

Das Sanatorium.

Die Geschichte von Maria Hammer.

Nach was von Wichtigkeit Lorenz's fragte Herr Hammer...

Rein, entgegnete der alte Vertraute des Fabrikbesizers...

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

der Doktor übrigens schon bestimmt, wer für den Mai hinaus soll?“

„Nicht, nicht. Er kommt nachher wohl noch mit da!“

„So! Na, dann ordnen Sie nur alles mit ihm.“

„Hm — ich hätte gern gesehen, wenn Sie dabei gewesen wären!“

„Ich fühle mich auch erschöpft. Aber das geht vorüber, Alter!“

„Ja, Sie sind ja ein Mann! In meinen Jahren! Wo soll man jetzt auch hin? Italien ist viel zu weit auf ein paar Wochen!“

„In Fichtenstein soll es schon ganz nett sein! Morgen ist der erste Mai. Laut Prospekt der Kurverwaltung fängt da die Saison an.“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

„Ja, mit Heulen und Zähneklappen! — Nicht wahr, Doktor?“

heilig! — hat ein halbes Jahr gelast und seiner hat's finden können den den geliebten Herrn, was ihr eigentlich fehlt, bis der Schäfer den Holmrode gekommen ist: der hat's in acht Tagen gekostet mit Einnehmen und Besprechen! — Mein, auf die Doktors gebe ich gar nichts!“

„Die ist ja brillant!“ dachte der Arzt. „Hier muß unbedingt unser Doktor mal her und sich den Star setzen lassen!“

„Das thut er auch nicht. Wer sich sein Brot verdienen muß, darf nicht kleinlich sein in solchen Sachen!“

„Aber es wäre besser gewesen! — Nun, Sie können ja nicht dafür! Und wenn es Sie troher macht, kommen Sie nachher mit getrocknetem Pfeffer!“

„Dann schloß sie die Thür und überließ den Arzt seinen wunderbar erregten Gedanken.“

„Nun war er schon eine volle Woche in Fichtenstein und fühlte sich so wohl und geborgen wie lange nicht in seinem Leben.“

„Das wollen wir hoffen!“ sagte der Gast und trat an's Fenster, um sich an dem lieblichen Waldbilde zu erfreuen, während jene allabendlich anfangend mit Zellen zu klappern, Messer, Gabel und Löffel zu ordnen, überhaupt jenes unheimliche Präludium zu erzeugen, das dem Ohr des Hungrigen doch die Ohren und stimmungsvolle Musik deutet.“

„Es dauerte auch nicht allzulange mehr und der kräftige Duft einer Fleischsuppe zog ihn dem Fenster fort zum Tische, der recht appetitlich duftete.“

„Die Bouillon mundete ihm vorzüglich und als er danach eine mächtige Portion Braten mit Kartoffeln und dem im Gebirge heimischen Preiselbeeren unter dem Aufseher seiner ganzen riesigen Gärten bezugung hatte, erschien ihm der waltende Geist dieser Wälder nicht mehr als so häßlich wie beim Empfang.“

„Aber da hand eine ganz andere im Lärmraum: eine schöne Wohlgehal mit einem feinen von blonden Veden überhüllten Kitzel, aus dem ein paar große, rühige Augen ihm mit wohlwollendem Antlitz entgegenstarrten.“

„Er schaute dem Blick empor und sah, wie ihm langsam das Blut in Wangen und Stirn flieg.“

„Aber das sind Sie ja gar nicht!“ stotterte er dabei. „Ich dachte —“

„O, entschuldigen Sie nur, Herr Lenhardt!“ sagte sie lächelnd, „dass ich bisher noch nicht dazu gekommen bin, Ihnen willkommen zu sagen.“

„Sie sind sehr höflich heute, Herr Lenhardt: gar nicht so nett wie sonst.“

„Er läßt uns wieder gesund machen, wenn wir uns abgedrückt haben!“

„Sie reden nicht recht respektvoll von Ihrem Bräutigam, trotzdem wohl weit und breit keiner so für seine Braut sorgt wie er!“

„Ach, was hat er denn groß? — Er läßt uns wieder gesund machen, wenn wir uns abgedrückt haben!“

„Sie werden ein wenig verlegen wegen der Fortsetzung und bemerkte dabei nicht einmal, wie er wirklich das hochnotpeinliche Verbrechen beging und sich zum Trotz gegen „Paragraff 8“ der Hausordnung eine Cigarette anzündete.“

„Was ist das ein herrliches Geschäft!“ dachte der Werkmeister. „Und ich selber habe das häßliche Frauenzimmer vorhin für Sie gehalten.“

„Ach, haben Sie sich vor der Heirat geirrt?“ fragte sie. „Die ist allerdings grundhäßlich, aber ehrlich und heilig.“

„Sie werden sich hier schon erholen. Nehmen Sie sich nur recht in acht. Abends ist die Luft sehr rausch bei uns! Da dürfen Sie nicht zu lange im Freien sitzen.“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„Da haben Sie wieder recht! Aber man darf doch fragen, woher Sie das Bild bekommen? Schickt er das etwa selbst?“

„Und wenn er's schickt, brauchen Sie noch lange nicht so hochst danach zu fragen.“

„Ich habe eine Kaufne bei Ihnen in S... die hat es bei seinem Votographen bestellen müssen, damit wir es in das Speisezimmer hängen können.“

„Das ist ein herrliches Bild!“ dachte der Arzt. „Hier muß unbedingt unser Doktor mal her und sich den Star setzen lassen!“

„Das thut er auch nicht. Wer sich sein Brot verdienen muß, darf nicht kleinlich sein in solchen Sachen!“

„Aber es wäre besser gewesen! — Nun, Sie können ja nicht dafür! Und wenn es Sie troher macht, kommen Sie nachher mit getrocknetem Pfeffer!“

„Dann schloß sie die Thür und überließ den Arzt seinen wunderbar erregten Gedanken.“

„Nun war er schon eine volle Woche in Fichtenstein und fühlte sich so wohl und geborgen wie lange nicht in seinem Leben.“

„Das wollen wir hoffen!“ sagte der Gast und trat an's Fenster, um sich an dem lieblichen Waldbilde zu erfreuen, während jene allabendlich anfangend mit Zellen zu klappern, Messer, Gabel und Löffel zu ordnen, überhaupt jenes unheimliche Präludium zu erzeugen, das dem Ohr des Hungrigen doch die Ohren und stimmungsvolle Musik deutet.“

„Es dauerte auch nicht allzulange mehr und der kräftige Duft einer Fleischsuppe zog ihn dem Fenster fort zum Tische, der recht appetitlich duftete.“

„Die Bouillon mundete ihm vorzüglich und als er danach eine mächtige Portion Braten mit Kartoffeln und dem im Gebirge heimischen Preiselbeeren unter dem Aufseher seiner ganzen riesigen Gärten bezugung hatte, erschien ihm der waltende Geist dieser Wälder nicht mehr als so häßlich wie beim Empfang.“

„Aber da hand eine ganz andere im Lärmraum: eine schöne Wohlgehal mit einem feinen von blonden Veden überhüllten Kitzel, aus dem ein paar große, rühige Augen ihm mit wohlwollendem Antlitz entgegenstarrten.“

„Er schaute dem Blick empor und sah, wie ihm langsam das Blut in Wangen und Stirn flieg.“

„Aber das sind Sie ja gar nicht!“ stotterte er dabei. „Ich dachte —“

„O, entschuldigen Sie nur, Herr Lenhardt!“ sagte sie lächelnd, „dass ich bisher noch nicht dazu gekommen bin, Ihnen willkommen zu sagen.“

„Sie sind sehr höflich heute, Herr Lenhardt: gar nicht so nett wie sonst.“

„Er läßt uns wieder gesund machen, wenn wir uns abgedrückt haben!“

„Sie werden ein wenig verlegen wegen der Fortsetzung und bemerkte dabei nicht einmal, wie er wirklich das hochnotpeinliche Verbrechen beging und sich zum Trotz gegen „Paragraff 8“ der Hausordnung eine Cigarette anzündete.“

„Was ist das ein herrliches Geschäft!“ dachte der Werkmeister. „Und ich selber habe das häßliche Frauenzimmer vorhin für Sie gehalten.“

„Ach, haben Sie sich vor der Heirat geirrt?“ fragte sie. „Die ist allerdings grundhäßlich, aber ehrlich und heilig.“

„Sie werden sich hier schon erholen. Nehmen Sie sich nur recht in acht. Abends ist die Luft sehr rausch bei uns! Da dürfen Sie nicht zu lange im Freien sitzen.“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„Da haben Sie wieder recht! Aber man darf doch fragen, woher Sie das Bild bekommen? Schickt er das etwa selbst?“

„Und wenn er's schickt, brauchen Sie noch lange nicht so hochst danach zu fragen.“

„Ich habe eine Kaufne bei Ihnen in S... die hat es bei seinem Votographen bestellen müssen, damit wir es in das Speisezimmer hängen können.“

„Das ist ein herrliches Bild!“ dachte der Arzt. „Hier muß unbedingt unser Doktor mal her und sich den Star setzen lassen!“

„Das thut er auch nicht. Wer sich sein Brot verdienen muß, darf nicht kleinlich sein in solchen Sachen!“

„Aber es wäre besser gewesen! — Nun, Sie können ja nicht dafür! Und wenn es Sie troher macht, kommen Sie nachher mit getrocknetem Pfeffer!“

„Dann schloß sie die Thür und überließ den Arzt seinen wunderbar erregten Gedanken.“

„Nun war er schon eine volle Woche in Fichtenstein und fühlte sich so wohl und geborgen wie lange nicht in seinem Leben.“

„Das wollen wir hoffen!“ sagte der Gast und trat an's Fenster, um sich an dem lieblichen Waldbilde zu erfreuen, während jene allabendlich anfangend mit Zellen zu klappern, Messer, Gabel und Löffel zu ordnen, überhaupt jenes unheimliche Präludium zu erzeugen, das dem Ohr des Hungrigen doch die Ohren und stimmungsvolle Musik deutet.“

„Es dauerte auch nicht allzulange mehr und der kräftige Duft einer Fleischsuppe zog ihn dem Fenster fort zum Tische, der recht appetitlich duftete.“

„Die Bouillon mundete ihm vorzüglich und als er danach eine mächtige Portion Braten mit Kartoffeln und dem im Gebirge heimischen Preiselbeeren unter dem Aufseher seiner ganzen riesigen Gärten bezugung hatte, erschien ihm der waltende Geist dieser Wälder nicht mehr als so häßlich wie beim Empfang.“

„Aber da hand eine ganz andere im Lärmraum: eine schöne Wohlgehal mit einem feinen von blonden Veden überhüllten Kitzel, aus dem ein paar große, rühige Augen ihm mit wohlwollendem Antlitz entgegenstarrten.“

„Er schaute dem Blick empor und sah, wie ihm langsam das Blut in Wangen und Stirn flieg.“

„Aber das sind Sie ja gar nicht!“ stotterte er dabei. „Ich dachte —“

„O, entschuldigen Sie nur, Herr Lenhardt!“ sagte sie lächelnd, „dass ich bisher noch nicht dazu gekommen bin, Ihnen willkommen zu sagen.“

„Sie sind sehr höflich heute, Herr Lenhardt: gar nicht so nett wie sonst.“

„Er läßt uns wieder gesund machen, wenn wir uns abgedrückt haben!“

„Sie werden ein wenig verlegen wegen der Fortsetzung und bemerkte dabei nicht einmal, wie er wirklich das hochnotpeinliche Verbrechen beging und sich zum Trotz gegen „Paragraff 8“ der Hausordnung eine Cigarette anzündete.“

„Was ist das ein herrliches Geschäft!“ dachte der Werkmeister. „Und ich selber habe das häßliche Frauenzimmer vorhin für Sie gehalten.“

„Ach, haben Sie sich vor der Heirat geirrt?“ fragte sie. „Die ist allerdings grundhäßlich, aber ehrlich und heilig.“

„Sie werden sich hier schon erholen. Nehmen Sie sich nur recht in acht. Abends ist die Luft sehr rausch bei uns! Da dürfen Sie nicht zu lange im Freien sitzen.“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„Da haben Sie wieder recht! Aber man darf doch fragen, woher Sie das Bild bekommen? Schickt er das etwa selbst?“

„Und wenn er's schickt, brauchen Sie noch lange nicht so hochst danach zu fragen.“

„Ich habe eine Kaufne bei Ihnen in S... die hat es bei seinem Votographen bestellen müssen, damit wir es in das Speisezimmer hängen können.“

„Das ist ein herrliches Bild!“ dachte der Arzt. „Hier muß unbedingt unser Doktor mal her und sich den Star setzen lassen!“

„Das thut er auch nicht. Wer sich sein Brot verdienen muß, darf nicht kleinlich sein in solchen Sachen!“

„Aber es wäre besser gewesen! — Nun, Sie können ja nicht dafür! Und wenn es Sie troher macht, kommen Sie nachher mit getrocknetem Pfeffer!“

„Dann schloß sie die Thür und überließ den Arzt seinen wunderbar erregten Gedanken.“

„Nun war er schon eine volle Woche in Fichtenstein und fühlte sich so wohl und geborgen wie lange nicht in seinem Leben.“

„Das wollen wir hoffen!“ sagte der Gast und trat an's Fenster, um sich an dem lieblichen Waldbilde zu erfreuen, während jene allabendlich anfangend mit Zellen zu klappern, Messer, Gabel und Löffel zu ordnen, überhaupt jenes unheimliche Präludium zu erzeugen, das dem Ohr des Hungrigen doch die Ohren und stimmungsvolle Musik deutet.“

„Es dauerte auch nicht allzulange mehr und der kräftige Duft einer Fleischsuppe zog ihn dem Fenster fort zum Tische, der recht appetitlich duftete.“

„Die Bouillon mundete ihm vorzüglich und als er danach eine mächtige Portion Braten mit Kartoffeln und dem im Gebirge heimischen Preiselbeeren unter dem Aufseher seiner ganzen riesigen Gärten bezugung hatte, erschien ihm der waltende Geist dieser Wälder nicht mehr als so häßlich wie beim Empfang.“

„Aber da hand eine ganz andere im Lärmraum: eine schöne Wohlgehal mit einem feinen von blonden Veden überhüllten Kitzel, aus dem ein paar große, rühige Augen ihm mit wohlwollendem Antlitz entgegenstarrten.“

„Er schaute dem Blick empor und sah, wie ihm langsam das Blut in Wangen und Stirn flieg.“

„Aber das sind Sie ja gar nicht!“ stotterte er dabei. „Ich dachte —“

„O, entschuldigen Sie nur, Herr Lenhardt!“ sagte sie lächelnd, „dass ich bisher noch nicht dazu gekommen bin, Ihnen willkommen zu sagen.“

„Sie sind sehr höflich heute, Herr Lenhardt: gar nicht so nett wie sonst.“

„Er läßt uns wieder gesund machen, wenn wir uns abgedrückt haben!“

„Sie werden ein wenig verlegen wegen der Fortsetzung und bemerkte dabei nicht einmal, wie er wirklich das hochnotpeinliche Verbrechen beging und sich zum Trotz gegen „Paragraff 8“ der Hausordnung eine Cigarette anzündete.“

„Was ist das ein herrliches Geschäft!“ dachte der Werkmeister. „Und ich selber habe das häßliche Frauenzimmer vorhin für Sie gehalten.“

„Ach, haben Sie sich vor der Heirat geirrt?“ fragte sie. „Die ist allerdings grundhäßlich, aber ehrlich und heilig.“

„Sie werden sich hier schon erholen. Nehmen Sie sich nur recht in acht. Abends ist die Luft sehr rausch bei uns! Da dürfen Sie nicht zu lange im Freien sitzen.“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“

„O, gar nicht, bis jetzt wenigstens. Wie Sie kamen und so nett und ruhig und solide waren: Sie glauben gar nicht, wie mir das Muth gemacht hat!“